

P R E S S E D I E N S T

Es gilt das gesprochene Wort!

TOP 6 – Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“

Dazu sagt der Vorsitzende
der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen,
Karl-Martin Hentschel:

**Fraktion im Landtag
Schleswig-Holstein**

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Durchwahl: 0431/988-1503

Zentrale: 0431/988-1500

Telefax: 0431/988-1501

Mobil: 0172/541 83 53

E-Mail: presse@gruene.ltsh.de

Internet: www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 135.07 / 21.03.2007

Grüne

Gesamtnote mangelhaft

Sehr geehrter Herr Präsident, meine Damen und Herren,

die Gemeinschaftsaufgabe ist Teil des Zukunftsprogramms ländliche Räume. Es geht also heute um eine erneute Bewertung dieses Programms anhand des vorliegenden Berichts.

Unser Umweltminister wird ja neuerdings als CDU-Umwelt-Shooting-Star gehandelt. Da macht es Sinn, sich die Frage zu stellen: Setzt dieser Minister neue Impulse für die Entwicklung des ländlichen Raumes und der Agrar- und Umweltpolitik, die diesem Anspruch gerecht werden?

Beginnen wir mit der integrierten ländlichen Entwicklung. Nichts ist neu, an diesem Förderinstrumentarium. An keiner Stelle sind neue umweltpolitische Ansätze zu erkennen. Hier etwas Tourismus, dort etwas ländlicher Wegebau – das einzig positive ist das alte Instrumentarium der ländlichen Struktur- und Entwicklungsanalysen – wenn es denn gut eingesetzt wird.

Vom Ministerium kommen keine Impulse. Bewertung: bestenfalls Ausreichend.

Schlechter sieht es bei der Agrarinvestitionsförderung aus. Unter Grünen Ministern wurde die Investitionsförderung strikt an Kriterien gebunden. Die geförderten Ställe mussten ökologischen und Tierschutzkriterien genügen.

Das ist einfach abgeschafft worden. Umwelt- und tierschutzpolitisch ein Rückschritt: Bewertung: Ungenügend.

1/2

Nun zur Förderung der ökologischen Landwirtschaft: De fakto bedeutet das vorliegende Programm, dass die ökologische Landwirtschaft für die kommenden Jahre auf dem bestehenden Niveau eingefroren wird.

Andere Bundesländer wie Mecklenburg-Vorpommern investieren angesichts des Öko-booms massiv in die Förderung der ökologischen Landwirtschaft.

Unser Minister dagegen verbeugt sich in Demut vor dem Bauernverband, der immer noch von konventionellen BäuerInnen beherrscht wird.

Herr Minister – Sie lassen die engagierten ÖkobäuerInnen im Regen stehen. So verschlägt Schleswig-Holsteins Landwirtschaft den Trend. Bewertung: Umgenügend.

Kommen wir zur Forstwirtschaft: Auch hier eine Wende weg von der Ökologie. Während unter Grünen Ministern alle Wälder nach dem weltweit von allen Umweltverbänden anerkannten FSC-Siegel bewirtschaftet wurden, so ist das heute vorbei.

Wie können wir von Brasilien und Russland fordern, dass sie endlich ihre Wälder zertifizieren lassen und mit der Zerstörung ihrer Wälder aufhören, wenn wir – ohne fachliche Begründung – bei unseren eigenen Staatswäldern aus dem Siegel aussteigen? Bewertung: Mangelhaft.

Last not Least – der Küstenschutz: Hier waren die Mittel im ursprünglichen Entwurf des Zukunftsprogramms drastisch gekürzt worden. Nun werden sie wieder leicht angehoben, wegen der Orkanreise des Ministerpräsidenten nach Sylt.

Ein Konzept aber, wie auf den zukünftigen Anstieg des Meeresspiegels und die härteren Winterstürme reagiert werden soll, gibt es nicht. Stattdessen wird unverdrossen hilflos Sand aufgeschüttet. Bewertung: Mit etwas Großzügigkeit noch knapp ausreichend.

Meine Damen und Herren, was der Umweltminister in seinem Zukunftsprogramm und dessen Konkretisierung heute vorgelegt hat, hat mit einer vorausschauenden Umwelt- und Klimapolitik Nichts zu tun.

Herrn von Boettichers Politik ist weiterhin von den bekannten politischen Versatzstücken aus CDU-Wahlkampf-Programmen bestimmt.

Diese Politik will im besten Fall alles beim Alten belassen, ist aber in vielen Fällen von einem falsch verstandenem Feindbild geprägt gegen alles, was mit Naturschutz und Umweltpolitik zu tun hat.

Herr Minister, so werden sie kein Umwelt-Shooting-Star – höchstens einer in der Elms-horner Schützengilde.

Ihre Politik bewirkt das Gegenteil, sie zerstört bereits erreichte Standards, entmutigt die vielen ehrenamtlichen Engagierten und verschläft Zukunftschancen wie den Ökolandbau.

Es wird Zeit, dass wir endlich wieder einen echten Umweltminister bekommen. Das schöne Schleswig-Holstein hätte es verdient.
